

Medienmitteilung

Pressestelle
Rita-Maiburg-Straße 2
D-70794 Filderstadt
info@drf-luftrettung.de

Claudia Ziegler
T +49 711.7007-2204
F +49 711.7007-2279
claudia.ziegler@drf-luftrettung.de

Petra Seeburger
T +41 79 2749155
p.seeburger@air-ambulance.ch

16. Dezember 2019

Jungfernflug geglückt – die AP³ Luftrettung blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück

Seit einem Jahr verfügt Liechtenstein mit der AP³ Luftrettung über eine eigene Rettungshelikopterbasis. Die von der Schweizer AAA Alpine Air Ambulance am Heliport Balzers betriebene Basis ist mit bisher über 400 Missionen eine Erfolgsgeschichte. Die Crew des «Christoph Liechtenstein» konnte dank ihren Einsätzen zahlreiche Menschenleben retten. Die Basis im Rheintal trägt somit entscheidend zur Notfallversorgung im Vierländereck bei.

Über 400 Einsätze hat die Balzner Basis der AP³ Luftrettung im ersten Betriebsjahr geflogen – über 90% davon waren Rettungen, immer mehr davon mit Winde oder Longline. Einige Einsätze betrafen eine Liechtensteinerin oder einen Liechtensteiner. So behandelte die Rettungscrew einen älteren Landsmann in der Nähe von Vaduz, der aufgrund einer schweren Herzrhythmusstörung zusammengebrochen war. Nach erfolgreicher Defibrillation konnte er ins Kantonsspital Chur geflogen werden. Das AP³ Luftrettungsteam versorgte auch eine junge Liechtensteinerin, die mit dem Mountainbike stürzte und sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Dank der zügigen und kompetenten Erstversorgung konnte die Patientin mit einer guten Prognose in ein Traumazentrum geflogen werden. Die Geschwindigkeit, mit der eine Notfallversorgung vor Ort ist, hat einen entscheidenden Einfluss darauf, Folgeschäden zu reduzieren. Ein schnell verfügbarer Rettungshelikopter rettet Leben, wie das eines Kleinkindes mit Atemstillstand in einem Dorf nahe der Schweizerisch-liechtensteinischen Grenze. Wenige Wochen danach besuchte die dankbare Familie samt dem wieder vollständig genesenen Kleinkind die Rettungshelikopterbasis in Balzers.

Rettungskette aus einer Hand organisieren

Die Einsätze zeigen eindrücklich, wie wichtig die zentralen Prinzipien einer optimalen Notfallversorgung sind: Geschwindigkeit und Angemessenheit durch das Prinzip «Nextbest», Organisation der gesamten Rettungskette aus der Hand einer Einsatzzentrale und eine qualitativ hochstehende und sichere Erstversorgung. Die Notfallversorgung in der Schweiz und in Liechtenstein wird grundsätzlich über die 144-Notrufzentralen geführt, die die professionellen Einsatzkräfte alarmieren. Die AP³ Luftrettung mit dem in Balzers stationierten Rettungshelikopter «Christoph Liechtenstein» ist Teil dieser Rettungskette, die aus vielen Beteiligten besteht, wie den Ersthelfern, der Polizei, Feuerwehr und luft- oder bodengebundenen Rettungsorganisationen. Die AP³ Luftrettung wird einerseits direkt über die Einsatzzentralen im In- und Ausland aufgeboden, was einen deutlichen Zeitvorteil bringt und den Notrufzentralen bei der Einsatzführung den gesamten Überblick gewährleistet. Zusätzlich kann und wird das AP³ Luftrettungsteam auch über die Rega-Einsatzzentrale aufgeboden.

Einer der leisesten Helikopter

Der «Christoph Liechtenstein» selber ist eine fliegende Intensivstation: Seine medizinische Ausrüstung besteht aus modernster Technik: Beatmungsgerät, tragbare Defibrillator- und Monitoringseinheit, Sauerstoffflaschen, Spritzenpumpen und viele Medikamente. Der Airbus H 135 ist den europäischen Luftfahrtämtern zufolge einer der leisesten Rettungshelikopter. Auch ist er der in der Luftrettung am meisten eingesetzte Helikoptertyp. Im ersten Betriebsjahr der AP³ Luftrettung waren vier von fünf Einsätze Rettungsflüge, so genannte Primäreinsätze, bei denen es immer um «Gefahr an Leib und Leben» geht. 90% der Einsätze der AP³ Luftrettung fanden ausserhalb der Nachtruhezeiten statt. Bisher erfolgten also rund 40-50 Einsätze zwischen 22-6 Uhr, was einem Nachtflug pro Woche entspricht. In den Nachtruhezeiten fliegt die AP³ Luftrettung nur HEMS-Einsätze (Helicopter Emergency Medical Services). Im ersten Betriebsjahr konnten die AP³ Luftrettung eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten und der Polizei etablieren und erfährt eine sehr positive Resonanz aus der Bevölkerung des Fürstentums.

AP³ Luftrettung: Basis «Christoph Liechtenstein» am Heliport Balzers

An Bord des «Christoph Liechtensteins» steht rund um die Uhr eine 3-Personencrew zur Verfügung: ein Pilot, ein/e Notarzt/Notärztin und ein Rettungssanitäter als HEMS-TC (Helicopter Emergency Medical Service Technical Crew Member). Der Rettungshubschrauber des Typs Airbus H 135 ist zudem mit einer Rettungswinde und einer Longline ausgestattet. Da Schnelligkeit bei einem Notfall das oberste Kriterium ist, ist die Crew nach Alarmierung in wenigen Minuten in der Luft, mit einer Fluggeschwindigkeit von bis zu 250 km/h schnell im Einsatzgebiet. Als Notärztinnen und Notärzte sind ausschliesslich erfahrene Fachärzte an Board.

AP³ Luftrettung stärkt Alpine Rettung im Vierländereck

Die AP³ Luftrettung wurde 2017 gegründet und wird von drei Gesellschaften getragen: der Schweizer AAA Alpine Air Ambulance AG, der deutschen DRF Stiftung Luftrettung gAG und der österreichischen ARA Flugrettung gGmbH. Die Kooperationspartner bringen langjährige Erfahrung in der grenzüberschreitenden Luftrettung, ebenso im Betrieb von 24-Stunden Stationen, der Windenrettung und im Bereich Intensivtransport mit.

Einsatzradius

«Christoph Liechtenstein»



